

Deutsches Leben in Litauen

Niemand hat größere Liebe...

Ob. 15. 13.

Der große Gelehrte, der gottbegnadete Orgelkünstler, der Arzt und Missionar Albert Schweizer, hat auf seinen Lehrstuhl und auf ein bequem gesichertes Leben verzichtet, um im dunkelsten Afrika, im Kongogebiet, heute entbehrungsvoll als Helfer der Neger, insbesondere gegen die Seuche der Schlafkrankheit, zu wirken. Man wird dem Mann das eine nicht bestreiten: ohne große Worte zeigt er uns an seinem Leben und Arbeiten in vorbildlicher Weise was Opfer in Wahrheit ist. Und wenn er uns noch dazu eine berühmte „Geschichte der Lebensforschung“ geschenkt hat, die eine Deutung des Christentums als mitleidige, dann werden wir jedenfalls darauf hinhören, was er uns zu sagen hat. Schweizer behauptet Jesus habe das Kommen des Reiches Gottes herbeizwingen wollen. Zunächst verüchte er es in der Bergpredigt durch außerordentliche sittliche Leistungsleistungen, dann durch die Auesendung der Jünger (Ihr werdet nicht mit den Städten Israels zu Ende sein, bis der Menschensohn kommt), und schließlich durch Opfer des eigenen Lebens. Jesus greift in das Rad der Weltgeschichte hinein und will seinen Lauf die neue Richtung geben. Aber als Ergebnis entringt sich der Ruf der Gottverlassenheit dem Gequälten und hängt am Kreuz sein zerstücktes Körper. Daran ist jodiel richtig erfüllt, daß Jesus sein Leben für das verfallene der Vielen rücksichtslos einsetzt und opfert, in der besten Bewußtheit, damit Gottes verborgenen Ratsschluß zu erfüllen und die große Wende der Zeiten heraufzuführen. Aber er ist daran nicht gescheitert. Sein Tod am Kreuz wurde zur Krönung seiner Sendung. Freilich stirbt er nicht im Willde des griechischen Jünglings, der stumm die ausgebrannte Fackel in edler Haltung neigt. Nein, es ist ein hartes und bitteres Sterben. Der ganze Hammer der Menschheit umbrandet den Dorngekrönten. Man nimmt Anstoß an seinem Lobestringen bis auf den heutigen Tag. „Wie starb Christus? Jammernd am Kreuz. Wie starb Pianetta? Mit dem Ruf Heil Hitler, es lebe Deutschland!“ Fürwahr es hat Märtyrer gegeben, die

bis zum letzten treu zu ihrer Überzeugung hielten. Aber nur von dem Kreuz Jesu gingen die Segenkräfte aus, die eine alte Welt aus den Angeln hoben, die Gottes Reich in den Herzen der Vielen gründeten, die ewig fortwirken und deren Zeuge gerade das Leben Schweizer ist. Das Kreuz wurde der Scheitelpunkt des Weltgeschehens. Es hat die Wendung zu Gott gebracht. Niemand wird sie jemals aufhalten. Worte sind übrig, es spricht das Herz. Und da muß ein jeder die Wendung mitvollziehen, ob nun nach rechts oder links.

Aufruf zur Osterpende

Mit dem Monat März findet die diesjährige Winterhilfe ihren Abschluß. Allen Volksgenossen und Mitgliedern des Deutschen Wohltätigkeitsvereins sei hiermit für ihre reichlichen und mannigfachen Spenden, durch die entweder im Waisenhaus ein dringender Mangel beseitigt oder sonstigen Armen Volksgenossen mit Kleidungsstücken oder Lebensmitteln ausgeholfen werden konnte, herzlichster Dank gesagt. Die Spenden

Alle

zur Veranstaltung der Kauener Ortsgruppe

„Jugend wirbt fürs Deutsche“

Am

1. April, 20 Uhr im Deutschen Gymnasium.

sind in diesem Jahre mit größerer Selbstverständlichkeit und reicher geflossen, als im vorigen Jahre, in dem der erste Versuch mit der Winterhilfe gemacht wurde. Es liegt darin ein erfreulicher Beweis für das wachsende Verständnis der Volksgemeinschaft und die zunehmende Opferbereitschaft unter uns Deutschen, auf das wir stolz sein können.

Jetzt naht das Osterfest und die armen Volksgenossen haben ebenfalls einen Anspruch auf Festfreude. Um diese zu schaffen, ruft der Vorstand des Wohltätigkeitsvereins seine Mitglieder zu einer

Oster-Pfundspende

auf. Erwünscht sind Lebensmittel aller Art, soweit sie nicht schnell verderben.

Sie sollen zum Osterfest kinderreiche Familien und dürftige Volksgenossen kommen. Sammelstellen: Morat, Priepalauts tr. Waisenhaus, Džynos g. 9, 25730 und in Schanzen bei Str. Sodo g. 48.

Berichte

über den Orchesterabend des Deutschen Studentenbundes, über die Veranstaltung Kauener Spielführer und über die letzten Eintopfveranstaltungen bringen wir in der nächsten Nummer.

Vom 3. — 10. April findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums eine

Ausstellung volksdeutscher Künstler

statt.

Geöffnet von 10—12 und von 16—18 Uhr.

Eintrittspreis 50 Cent.

Die Einnahmen gehen zum Besten des

Deutschen Hauses.

Leidžjas: Lietuvas Vokietij Kultūrinė Sąjunga
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomašis Redaktorius: K. Cerpinskis.
Verantwortlicher Schriftleiter: K. v. Cerpinsky

Kalvarija

Sonnabend, den 15. April

im Kino „Daina“

Großveranstaltung

der Ortsgruppe Kalvarija

„Wir bauen mit am Deutschen Haus!“

Jeder Volksgenosse ist herzlichst eingeladen

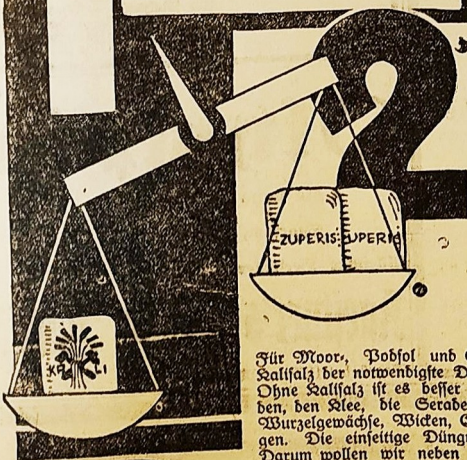
Wir helfen mit,
ob groß ob klein,
kein Opfer kann
zu hoch uns sein!

Beginn 20 Uhr

Geschäft u. Wohnhaus

in bester Lage Memels gegen Grundbesitz in Litauen zu kaufen gesucht. Zur Verkauf kommt in Frage. Offerten unter Chiff. Nr. 300 an die Red. des Blatte

ist mehr als



Für Moor-, Bodsol und Sandböden ist das Kalisalz der notwendigste Dünger. Ohne Kalisalz ist es besser die Wiesen, Weiden, den Acker, die Gerabellen, die Kartoffeln, Wurzelgewächse, Wicken, Erbsen nicht zu düngen. Die einseitige Düngung ist unrentabel. Darum wollen wir neben den anderen Düngern auch

Kalisalz 40 Proz.

gebrauchen, 1 Sack Kalisalz (40 Prozent) enthält mehr als die doppelte Menge an Nährstoffen als 1 Sack Superphosphat (18 Prozent). Das Kalisalz war und wird der billigste Dünger bleiben, weil 1 Kilogramm Reinkali am billigsten kostet.



Weitestgehende
Zahlungs-
Erleichterungen
Mäßige Monatsraten

Singer Sewing Machine Company

In unseren Läden erhalten Sie unentgeltlich

Unterricht im

Sticken, Stopfen und Nähen

Beanspruchen Sie unseren Singer-Dienst